

Saale-Zeitung.

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2.50 M., bei zweimonatlicher Zustellung 2.75 M., durch die Post 3.25 M., einschließlich Zustellungsgebühren. Bestellungen werden von allen Verlagsanstalten angenommen.

Alle die Redaktion betreffende Briefe, Max Scharre in Halle, Geschäftsstunden von 10 bis 12 Uhr. (Erscheinungsort: Redaktion Nr. 2333 - Expedition Nr. 176.)

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Nr. 409.

Halle a. d. Saale, Dienstag, den 2. September

1902.

Pöfener Kaiserfeste.

Von einem gelegentlichen Mitarbeiter wird uns aus Pöfen geschrieben:

Pöfen fest Kopf; das ist keine Frage. Den ältesten Säulen, die offenbar gar nicht mehr daran dachten, daß es Murrer und Waler auf der Welt giebt, ist das Gedächtnis wiedererweckt, und sie erlangen in neuem Gewande. Das ist jedenfalls ein dauernder Gewinn der Kaiserfeste. Aber auch mit dem weniger Duzendeten wird Ehre eingelegt. Die ganze Via triumphalis zeigt Mastbäume mit frischem Laubengrün umwunden und flatternde Fahnen. Am Berliner Thor, wo die Tribüne für die Mitglieder der kaiserlichen Körperschaften aufsteht und der Empfang stattfindet, steigen zwei mächtige Säulen in der Höhe von 35 Metern auf, mit Wappen, Fahnen und Emblemen reich geschmückt. Auch in dem Saal der Häuser wird das Mögliche geleistet. Einen sehr seltenen Anblick werden für das Kaiserpaar die völlig feinen Häuser polnischer Hausbesitzer sein. Die Polizei scheint zwar mehrmals um ihre Gunst gebitt zu haben, indem sie ihnen angeboten hat, wenn sie nicht von selbst dekorieren würden, es auf Kosten der Polizei thun zu lassen. Aus Geschäftsinteresse dekorieren aber doch viele Geschäfte und Restaurants. Dagegen zeigt das Hotel „Bazar“, eines der städtischen Hotels in Pöfen, aber eine Hoheitsbesitzung, an hervorragender Stelle der Festsitze gelegen, keinen Schmuck. Trotzdem sollen 40 Zimmer für hohe Offiziere gemietet sein und zwar um horrenden Preise, die zugleich die Erlaubnis einschließen sollen, illuminiert zu dürfen. (Ueber den Feiertag des „Bazar“ soll deswegen von dem Vollen der Boykott verhängt werden sein.) Ob dieses Vorgehen des Reichthums sehr richtig und den Interessen der Steuergesetze sehr dienlich ist, darf nicht leicht zweifelhaft werden. Derberhaupt verlangen die Tage natürlich manches Opfer. Schon die 50,000 Mann Einquartierung sind keine Kleinigkeit, noch dazu, wenn solche Maßregeln vorkommen, daß, wie am vorigen Sonntag, die Quartiergeber nicht von ihrer Ankunft benachrichtigt wurden, so daß man abends um 11 Uhr, vom Aufstieg zurückkehrend, die Einquartierung jung und müde vor dem Hause findet vorfindet. Auch sonst verdirbt der Zufall außerordentlich zu werden. 9000 Mitglieder von Kriegervereinen, 5000 Anfechter, dazu die 50,000 Mann Militär in und bei Pöfen, während die Zahl der Fremden mit 25,000 Menschen gereiß nicht zu hoch gegriffen ist. Schalter werden beim Einzug des Kaisers vor der Parade etwa 23,000 Mann bilden. Die Parade verdirbt überhaupt das glänzende Schauspiel zu werden. Sie findet auf dem großen Exercierplatz von Lancia, eine Stunde westlich von Pöfen auf der Straße nach Berlin zu, statt. Schon den ganzen Sommer ist er gepflastert worden, mit kurzem Rasen bepflanzt und geputzt. Für den Kaiser ist auf der letzten Strecke, mitten durch Kartoffelfelder, ein neuer Weg angelegt, an dem die Krieger- und Landwehrmänner Aufstellung nehmen sollten. Nach neuester Verfügung des Kaisers soll dies aber auf dem Paradeplatze selbst geschehen, auf dem sich eine große Zuschauertribüne erhebt.

Nächst der Parade hat die Entfaltung des von Hofe gefertigten Kaiser Friedrich-Denkmals einen mehr intimen

Charakter, für die auch Grad und Cylinder vorgeschrieben ist. An Sitzplätzen sind nur 500 für Damen, Sitzplätze für Herren 1200 vorgesehen. Für das Kaiserpaar ist ein riesiges Prachtzelt errichtet.

Auch das neue Provinzial-Museum, in dem die beiden Festessen stattfinden, hat seinen feierlichen Charakter ausgegeben; zwei Schilderbauer stehen drohend vor dem Eingang. Der wundervolle Hofhof ist glänzend hergerichtet; drei große Bronzestruen hängen von der Decke herunter, im oberen Umgang prangen Wandmalereien mit der Darstellung des Olymp und der Walhalla. Nebenbei ist der Verleerung zum Kaiser, der der Kaiserin im künftigen Museumsbau, die Hintergrund befindet sich die Architekturmuseen, die Kichen usw., deren Bedarf an Schüsseln, Schöpfelassen etc. in riesigen Wagenladungen ankam. Die Einladungen zu den Dinners sind in ziemlich beschränkter Anzahl ergangen. Am ersten Tage, nach der Parade, nur Militär bis einsch. Major, am zweiten die Verwaltung aus Stadt und Provinz und einzelne große Beamte. Zu der Absicht, den geistigen Interessen der Provinz erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen, stimmt es schlecht, daß kein einziger wissenschaftlicher Beamter zugezogen ist, weder das Kgl. Staatsarchiv, noch die Kaiser Wilhelm-Bibliothek oder Unterrichtsamt irgendwelcher Art. Auch die Presse ist völlig ausgeschlossen, desgleichen nachsichtlich bei dem Besuch der Majestäten im Ländehaus, wo ihnen ein Ehrentrakt dargebracht wird und die Vorstellung der Provinzial-Beamten erfolgt. Hier oder in Spannung entgegenzusehen wird. Auf polnischer Seite hofft man vielmehr auf eine Abwesenheit der Marientugenden. Wie man weiß auf die Zusammenkunft in Biala hin mit dem Harn, dem Herrscher über das mächtigste slavische Volk, dem gegenüber die deutsche Politik stets so sehr schwierig sei. In diesem Sinne prägt sich auch der „Kaiser“, aus, der im übrigen der Bedeutung des Kaisers völlig gerecht wird, seinen Besuch jedenfalls als einen Markstein in der Geschichte der slavischen Bewegung schon im voraus bezeichnend. Die Zeitung „Praca“ dagegen gefällt sich in der Ausmalung preussischer Prognosen, das sich in diesen Tagen in welcher Weise breit macht. Ausgegeben ist die Parole ruhiger Passivität, der sich freilich die wenigsten fügen dürften. Jedemfalls giebt es Polen, die begehrt erklären, daß sie den Kaiser sehen wollen. Auch sonst kommt Unbehagen vor. So ist den Festreuen verboten, Ehrenjungfrauen zu freieren; der eine erklärte aber ruhig, daß er mehr deutsche als polnische Kunstschaff habe. Bei Ehrenjungfrauen noch eine hübsche Kleinigkeit. Unbehagen ist aber so groß und ihr Ansehen auf die betreffende Kommission war so gewaltig, daß man sich genötigt gesehen hat, die Zahl auf 100 zu erhöhen. Der Besuch des Kaisers bleibt im wesentlichen auf die Oberstadt beschränkt, vom Bahnhof über den Wilhelmplatz bis zum General-Kommando, wo die Majestäten Wohnung nehmen werden; der Kronprinz wird beim Landesheptmann wohnen, andere hervorragende Gäste bei angehenden Bürgern, so der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Radolin, der Fürst Hohenzollern-Schillingfürst, der in der Provinz angelesen ist, usw.

Nur der Besuch des Rathhauses und den Kaiser in die Unterstadt führen. Hier wird ihm über die Pläne zur Restaurierung Vortrag gehalten und das goldene Buch zur Entgegung vorgelegt werden. Auch eine silberne Platte, die kunstsinigende Bürger gestiftet haben, wird ihm überreicht. Der Erzengel Michael mit dem Drachen der Jovetracht unter den Füßen schmückt die Stadt, deren hauptsächlich Gebäude dargestellt sind. — Die geplante Ausführung in Gold hatte sich der Kaiser verboten. Außerdem hat die numismatische Gesellschaft eine Bronzemedaille mit dem Doppelbild der Majestäten in dem Wappen der Stadt prägen lassen. So wird das Mögliche gethan, das Kaiserpaar zu ehren. Steht der Besuch eines preussischen Herrschers, der sich über einen Tag hier ausdehnt, doch auch fast einzig da in der Geschichte Pöfens. Nur König Friedrich Wilhelm III. und Königin Luise haben einmal hier Hoflager gehalten, und zwar vor genau 100 Jahren, im Jahre 1802. Jedemfalls werden die Tage eine Fülle des Interessanten und auch politisch Bedeutungsvollen bringen. Dr. S.

Deutsches Reich.

Gesetz- und Personalnachrichten.

* Das Kaiserpaar internom getrennt vorantig vom Neuen Palais aus einen Spazierritt nach dem Westflügel des und dem Mühlenturm. Zur Mittagstisch war der Komprins geladen. Sowit waren keine Einladungen ergangen. Aus Anstand waren anwesend der Komprins, Prinz Gisel Friedrich und der Reichskanzler Graf v. Bülow.

* Prinz Ludwig von Bayern hat sich zu kurzem Aufenthalt nach Berlin begeben.

* Mächtig der Anwesenheit des Königs von Italien ist dem Volspräsidenten v. Bülow im das Großfürstentum mit dem Stern des Ordens der Italienischen Krone, dem Oberregierungsrat Dr. v. Steinhilber das Kommandeurkreuz beisehen. Des St. Mauritius- und Lazarusordens, dem stellvertretenden Vorber der Centralbureau des Volspräsidenten, Volsleiter A. v. Krot, und dem Vorber des St. Volspräsidenten, Volsleiter A. v. Krot, das Ritterkreuz des Ordens der Italienischen Krone verliehen.

* Oberbaurat a. D. Dr. v. Panwitz, Generalleutnant des deutschen Generalstabes, ist zum Volspräsidenten ernannt worden.

Einige Hofsten zum Wunschlimer Rathhofleistung.

Wenn nach allem Naturgesetz die Vögel kein Eiden stehen, auch über das sonstige Italien hinweg, dann geht ihnen das Centrum keine Größe in Form von Revolutionen an den heiligen Vater in Rom mit. Der päpstliche Stuhl soll ja Dmatten überdauern. Das ist richtig. Aber mit den Dmatten an sich ist das Leben und Weien des weltlichen Staates nicht erlöset. Jäger, als das Haus Savoyen, dem noch ein recht langes Leben herben sein möge, ist die nationale Italicische S. a. i. d. i. e. in, in der es für die Weltlichkeit des Papstes keinen Raum mehr geben wird, trotzdem das deutsche Centrum alljährlich in Rom seine Konfessionskarte abgibt. Das ist nicht und macht Einbruch.

Nach einem fest angelegten Plan „modernisieren die Grenzen vom Centrum fest alljährlich den Ultramontanismus. Der Katholik und das moderne...“ so heißen die Demata recht häufig. Die Post hierbei ist aber nicht so ganz wechelt;

Berliner Wänderer.

In Zeichen der italienischen Woche! Berlin hatte das Mischen einer galanten Dame angenommen, die sich zu Ehren ihres Verehrers fortgesetzt, mit Vändern und Schleichen, und auch der unzuverlässigste Kantonist, das Weiter, hatte mit dem Eintreten der Gäste aus der Fremden Anwesenheit-Gasthof ein gar liebenswürdig Gesicht gemacht. Kaiserweiser! Der Götterweiser? Dem wir schreiben den 28 August, und es war der Geburtstag des genialen Zitanen, der für Italien geschworen und ein auf Teil dazu beigetragen hat, daß die Walfahrt der Deutschen, die sich's leisten können, nach dem römischen Eiden zu einer germanischen Nationalfeierlichkeit geworden.

Und da die Sonne, die alte Jaderin, lodte und winkte und der Himmel so blau blüete, machte auch ich blau und ging nach den Linden. Bei, welsch ein Schieben, Stößen und Drängen! Und welsch ein Entschlussum! Ob esst oder durch die Fremde am Hummel hervorgerufen, sie dabinneißt. Philister mit der ausgetragelten Berliner Weisheit-Physiognomie und „Ja und der-Junge“ hatten unwürdig ihr italisches Herz entsetzt und ihr italisches Sprachtalent dazu. Sie größten „Covioa“ und „Il Ritorno Emanuele“, trotzdem sie den König gar nicht haben, und die fremden Worte sprangen aus ihrer schweren Zunge, breit, breit, ungeschickt.

Grün-weiß-roth, das Zeichen der Woche. Vom Potsdamer Bahnhof, auf dem Italiens Herrscher einzog, zum Brandenburger Thor, die Linden entlang bis zum königlichen Saalhof grüßten uns die Säulen und Pfeiler, von Säulenarmen und Blumengirlanden die italienischen Landesfarben. Alles sehr nett und schön. Nur das allerschwerdige Wänderer Thor hatten die Festarrangente der Stadt Berlin jämmerlich verputzt. Dieses historische Monument war einfach verpödet worden, will sagen, die geschmackvollen Herren hatten die mittleren Säulen des Portes geschwollen bronziert, während die Seitenflächen sich nach wie vor in ihrer schmutzigen, grauen Färbung präsentierten. Sehr schön!

Vor dem also feierten Thor standen die Berliner,

schliffelten den Kopf ob des gleißenden Talnigeld-Gewandes, und selbst den ertragtlichen Rahmen der Goldwährung wurde grüßlich. Der Admetist, der diese That vollbracht, ward mit den bestbelebten Berliner Hofmann belegt.

Aber wie staunte das Volk, als er vor dem Thore die an derben Wästen hängenden, adt großen Körbe erblickte. Alle Bekannte, die bei derlei feierlichen Gelegenheiten stets mit frischen Blumen gefüllt waren und lieblich dufteten. Der fündige Arrangur, der vielleicht aus Goethes Wagnen Italien als das Land kannte, wo die Orangen glühen, hatte die Blumenkörbe einfach und geschmacklos mit — Apfeln gefüllt. Sie schauten ein wenig zerfällt und gedriekt, denn es waren nur Altapfeln, von denen das Duzend eine halbe Mark kostet. Sehr überflüssige Sache, das! Ob man dem König von Italien eine süße Freude zu bereiten gedachte, indem man ihm seine heimathlichen Früchte, aus Pöper nachgeahmt, vorsetzte, ob man ihm handelspolitisch demonstrieren wollte, daß Deutschland ein großer Abnehmer der italienischen Apfeln sei — wer vermag sich in den deforativen Gedankengang eines fädtigen Arrangeurs einzugraben! Jedemfalls verneinte er, etwas Bedeutames geliefert zu haben mit diesen Apfeln der Stadt Berlin, über die man ein citronenraures Gesicht machte.

Das reisende Wämen zum Abchied mit Keffeln beehrt werden, ist nichts Seltenes; einen reisenden Fürsten aber mit Apfeln zu empfangen — na, zum mindesten ist das neu und überraschend.

In der Mittelallee der Festsitze hatte man den schönen, starken, alten Lindenbäumen keine, unheimbare Palmen beigezellt, welche sich neben den Linden ausnehmend bei dem König neben den Göttern. Wiebig lächelnd ging Berlin an den armen Palmen vorbei, die sich in dieser Umgebung sehr unbehaglich fühlten und vor Gram die Staubstüchchen ansetzten.

Aber einen muß ich loben — so wehe es mir thut: den Berliner Schupmann. Den Berliner Schupmann schähte ich bisher nicht als das Hofflichkeitsideal. Im Gegenheil — doch halt! ich will nicht gesagt haben: Beamtenbeleidigung, Staatsanwalt, dul! Doch in diesen italienischen Tagen waren die Berliner Konstabler von einer berückenden, unheimlichen Lebenswürdigkeit: zart, richtigwoll, zuvorkommend, wie ein Miffiker dem Fadelant. Und siehe da!

es ging auch ohne Schnäuten und Unteroffizier-Getreide. Die Hofpalen Wästen bewegten sich in Ruhe und Ordnung, keine Kräfte, keine zerquetschten Frauen, Jungfrauen und Kinder. Ja, es gehen noch Zeichen und Wunder. In diesen Festtagen fand der Berliner Schupmann auf der Höhe der Civilisation, und — methwürdig! vor seiner guten Manieren verlor er nichts von seiner Autorität. O, das es immer so bleibe! Hoffen wir das Beste.

Als guter Patriot habe ich alles gesehen: Feststrahe und Festzelt, prächtige Uniformen, Hoffmannen und Generale, herrliche Karollen und feste Kalandische, fehrbar feierliche Herde und blühende Ordensstern, Spalier bildende Kriegervereine und Schneider, Schlächter und Schuler-Jünglinge, Cylinder in den urgroßväterlichen Formaten und Frade im Schnitt von 1818, römische Gipsfigur-Händler und Berliner Ehrenjungfrauen — alles, alles habe ich gesehen. Sogar unseren lieben, guten Reichskanzler habe ich gesehen. Nur den König von Italien habe ich nicht gesehen.

Ich wer's zu verschmerzen suchen. Gleich mir ist es neun Zehntel der schaulustigen Scharen ergangen und dadurch, daß ich die komplette Wäse, das Volk, um meine werthe Person vernebt und jubelnde Volksmenge marirt habe, ward auch von mir das Mögliche dazu beigetragen, der Welt die Herrlichkeit der deutsch-italienischen Beziehungen vor Augen zu führen. An mir liegt's nicht, wenn diese Allianz jemals sich lockern sollte.

So tröste ich mich denn in dem erbebenden Bewußtsein, fürs Vaterland, das teuer, geliebt, gerührt und — durch Elbogenspiffe — gelitten zu haben. Ich habe Respekt vor mir bekennend Tage vor dem Einzug der Italiener in Berlin hatten die Reichsleiter ein groß Festespränge zu schauen. Was ja keine Seltenheit in unserer Epigonenzelt der Jubelfeiert, der Kirchenbauten und der Denkmalentwürfungen.

Auf dem Kemper-Platz im Thiergarten, unmittelbar vor der Seigesalle, fand seit vielen Jahren der Brandel-Brummen, ein hübsches, dem Auge wohlgefälliges Kunstwerk. Aber seitdem die Marmorgruppen aus der preussisch-brandenburgischen Geschichte die Seigesalle bevölkern, poste der bescheidene Brummen nicht mehr so recht in das Bilden. So lieh denn der stürzliche Wäen einen neuen Brummen aufzuführen aus römischen Granit; in des Brunnens Mute,



Wetter-Vorhersagen

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

- 3. September: Jenehmlich kühl, wolfig, theils heiter. Regenfälle. Stürmisch.
4. September: Wolfig, meist trocken und heiter. Strich- weise Gewitter. Jenehmlich warm.
5. September: Angenehm, sonnig, striedweise Regenfälle. Windig.
6. September: Normale Temperatur, wenig verandert. Regenfälle.

Meteorologische Station zu Galle.

Table with 2 columns: 1. September (9 Uhr 12 Uhr ab), 2. September (7 Uhr 12 Uhr ab). Rows include Barometer, Thermometer, Wind, etc.

Maximum der Temperatur am 1. September 23,8 C. Minimum in der Nacht vom 1. September zum 2. September 12,6 C. Niederschlag am 2. September 7,4 mm.

Witterung der Nacht, mitgeteilt vom Beobachter, am 2. Sept. 16,6 C.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Deutsche Genossenschaftsbank. Die neue Hauptversammlung wird auf den 16. Sept. einberufen. Die Armaturen- und Maschinenfabrik, A.-G., vorm J.A. Hillpert in Nürnberg kann auch 1907/08 eine Dividende nicht verteilen.

Zahlungs-Einstellungen.

Table with columns: Namen, Wohnort, Amtsgericht, Erfolge, Anm.-Ertrag, U.-G., Ver-Präm., etc. Lists names like Karl Schallitz, Lederhdt, Altona, etc.

Schlachtviehmarkt im städtischen Viehhofe zu Halle.

Am 1. Sept. 1902.

Table with columns: Aufgetrieben waren, Preise i. Q. I., II., III., IV., Verkauft, etc. Lists various types of livestock like 60 Rinder, 10 Ochsen, etc.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse u.s.w.

Berlin 1. Sept. Frühmarkt. Aml. Nordermark. Weizen loco feiner Markt 159 160 ab Bahn, do. guter Markt 156-167 ab Bahn. Still. - Roggen loco guter neuer Markt 141,50-142,50, nicht ganz trocken neuer Markt 135-137, alles ab Bahn. Still. - Gerste. Inland. Futtergerste 144-152 frei Wagen und ab Bahn. Still. - Hafer. Markt, schles. pos., pomm. feinst 166-167, do. mittel 154-166, do. pos. u. schles. mittel 151-160, do. pomm. gerint 141-153, alles frei Wagen, und ab Bahn. Weizen. - Mais. Amerik. mittel, 157 bis 139, ungar. Zahn 131-134, runder 127-127, alles ab Bahn. - Gerstendurck. - Erbsen. Inlandische Futterwaare 157-165, do. rusa. 137-138. - Weizenkleie. - Weizenkleie, grobe 9,5-10,5, feine do. 9,5-10,5. - Roggenkleie 10,00-10,25. - Hafer. - Haferstroh. - Haferstroh, loco stetig, loco holsteinischer feinst, sidrus, still, i. Pad 20,25 Aug.-Abt. 12,50, loist u. mecklenburg. 15,9. - Haferstroh. - Haferstroh, loco stetig, loco holsteinischer feinst, sidrus, still, i. Pad 20,25 Aug.-Abt. 12,50, loist u. mecklenburg. 15,9. - Haferstroh. - Haferstroh, loco stetig, loco holsteinischer feinst, sidrus, still, i. Pad 20,25 Aug.-Abt. 12,50, loist u. mecklenburg. 15,9.

Sept. 31,50 Gd., Dez. 31,75 Gd., März 30,50 Gd., per Juli 23,00 Gd. Behaupt.
Amsterdam 1. Sept. Java-Kaffee good ordinary 35,50.
Paris 1. Sept. Schmalz fest. Wilcox in Tubs and Firkins 52,9 Fig., andere Marken in Doppelmarken 54 Fig. Speck fest.
Hamburg 1. Sept. Petroleum stetig. Standard white loco 6,60 Br. Antwerpen 1. Sept. (Schmalzschmelz) Raffinierter, Type weiss loco 18,60 bez. u. Br. per Sept. 18,60 Br., per Okt. 18,25 Br., per Okt.-Dez. 18,50 Br. Fest.

Nordhausen 1. Sept. Petroleum 45 % Vol. für 120 kg ohne Fass ab Brennerei 61,50-63,50 M., deapl. 40 M., 55,50-67,50 M.
Hamburg 1. Sept. Spiritus still. Sept. 11,75 Gd., 11,16 Gd., Sept.-Okt. 11,24 Gd., Okt.-Nov. 11,75 Gd., 11,4 Gd., Nov.-Dez. 11,16 Gd., 11,16 Gd.
Paris 1. Sept. Spiritus schmelz. Sept. 32,25 Gd., 32,50 Gd., Okt. 32,50 Gd., Jan.-April 34,00 Gd.
Oleasanten. Oel. Fettwaren.
Bremen 1. Sept. Schmalz fest. Wilcox in Tubs and Firkins 52,9 Fig., andere Marken in Doppelmarken 54 Fig. Speck fest.
Hamburg 1. Sept. (Schmalzschmelz) Raffinierter, Type weiss loco 18,60 bez. u. Br. per Sept. 18,60 Br., per Okt. 18,25 Br., per Okt.-Dez. 18,50 Br. Fest.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 30. Aug. Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd. Von Hamburg nach Shanghai n. Bremen. Prinzregent Luitpold 33, in Singapore. Prinzessin Irene 33, in Yokohama. Bonn, von Brasilien, 20 auf der Weser. Klauschrou von Ostasien, 23 in Saaz.

Berliner Börse vom 1. September.

(Ergänzung zu dem telegr. Meldungen im gest. Abendblatt.)

Table with columns: Bank-Disconto, Deutsche Fonds-u. Staatspap., Anleihen, etc. Lists various financial instruments and their prices.

Anleihen.

Table with columns: Argentin. Gold-Anl., Russ. Gold-Anl., etc. Lists various government bonds and their prices.

Industrie-Aktien.

Table with columns: A.-G. f. Anilinfabr., Admiration-Ind., etc. Lists various industrial stocks and their prices.

Ausland. Eisenb.-Stamm-u. Stamm Prior. Aktien.

Table with columns: Anchen-Bahnhof, Bielefelder B., etc. Lists various foreign railway stocks and their prices.

Wassersstände (+ bedeutet über, - unter Null).

Table with columns: Saale und Unstrut, Fall/Wasser. Lists water levels for various rivers and locations.

Schleppverkehr auf der Saale.

Mittelschiff von Hattenschen-Verein m. B. H. Angekommen in Halle am 1. Sept. Schlepper 1371, Sr. Carl Labbert, Schlepper 253, Sr. Ant. Winter, Schlepper 1399, Sr. G. Franke, Schlepper 1340, Sr. Heinr. Gast, alle vier mit Stückgut von Hamburg.

Bergwerks- u. Hütten-Gen.

Table with columns: Bergwerks- u. Hütten-Gen., Aktien. Lists various mining and metallurgical stocks and their prices.

Oblig. v. Industrie- u. Bergw. Gen.

Table with columns: Oblig. v. Industrie- u. Bergw. Gen., Aktien. Lists various industrial and mining bonds and their prices.

Bank-Aktien.

Table with columns: Bank d. Berl. Kassen, Berg-Mark B. i. Eibf., etc. Lists various bank stocks and their prices.

Leipziger Börse, 1. September.

Table with columns: Sachs. Rent.-Ank., Staatsanl. 1855, etc. Lists various Leipzig market data and prices.

Div. Eisenb.-Stamm-Akt.

Table with columns: Div. Eisenb.-Stamm-Akt., Aktien. Lists various railway stocks and their prices.

Div. Bank u. Kredit-Akt.

Table with columns: Div. Bank u. Kredit-Akt., Aktien. Lists various bank and credit stocks and their prices.

Div. Industrie-Papiere.

Table with columns: Div. Industrie-Papiere., Aktien. Lists various industrial paper stocks and their prices.

